

befriedigt werden, da ein altes, wahres Sprichwort mit Recht sagt: „Jedes Ding hat seine Zeit!“

XIV.

Der Erwerbszweig, den sich die Zwirn- und Bandkrämer erwählt haben, ist bereits aus ihren Nahmen ersichtlich, auch habt ihr wohl oft schon deren gesehen. Der hier abgebildete, both seine Waaren den beyden Mädchen, die beym Fenster stehen, zum Kaufe an. Sie waren eben von einem Spaziergange im Garten zurückgekehrt, wählten sich einige Bänder, Nähgarn und dergleichen, als die ältere Schwester mit Bestürzung gewahrnahm, ihren Geldbeutel verloren zu haben, dessen Verlust ihr nicht nur wegen dem nicht unbedeutenden Betrage, der sich darinnen befand, sondern vorzüglich deshalb sehr unangenehm war, da sie ihn als Andenken von einer Freundin erhalten hatte, die früher ihre Jugendgespielin gewesen und jetzt in ihrer Heimath — einem andern, weit entfernten Lande — war. Man schickte gleich alle Dienerschaft aus, den Garten in jenen Gängen, wo die Schwestern gewandelt waren zu durchsuchen, doch ihr — vielleicht zu oberflächliches — Suchen war vergebens, und Caroline — so hiess diejenige, die den Beutel verlor — gab schon die Hoffnung, ihn wieder zu erhalten, auf, da sie vor dem Spaziergange ein nöthiges Geschäft im Dorfe hatte, welches an einer sehr besuchten Heerstrasse gelegen war, und wo daher die Auffindung weniger wahrscheinlich gewesen



Der Zwirn- und Bandkrämmer.



Tyroler-Teppich- und Handschuhhändler.

wäre. Sie entlehnte von ihrer Schwester Geld, den Bandkrämmer zu bezahlen, und wollte sich selbst auf den Weg ins Dorf machen, als sie plötzlich den freudigen Ruf „Gefunden, gefunden“ vernahm, und auch gleich den ehrlichen Krämer erblickte, der den Beutel empor haltend, zurückgelaufen kam. Er hatte ihn zwischen einem schönen Rosenstrauch, dessen Geruch ihn zu verweilen, anzog, erblickt; Marie erinnerte sich von demselben eine Blume gepflückt zu haben, wo ihr beym Bücken wahrscheinlich der Beutel entfiel. Sie überzeugte sich auf des Bandkrämers Wunsch, ob der Inhalt vollständig sey, und wollte dem redlichen Manne einen Theil desselben als Zeichen ihres Dankes aufdringen, allein er schlug jede Belohnung uneigennützig aus, und fühlte sich schon durch sein Bewustseyn — recht gehandelt zu haben — befriedigt. Gefällt euch dieser schöne Zug an einem sich kümmerlich nährenden Manne nicht? Und würdet ihr in ähnlichen Fällen nicht auch so handeln?

XV.

Kennt ihr die Tyroler, und habt ihr schon von ihnen gehört? Es sind die Einwohner eines rauhen gebirgigen Landes, die sich durch viele schätzenswerthe Eigenschaften rühmlichst auszeichnen, und stets ihre eigene Tracht, die ihnen zum Bergsteigen so dienlich ist, beybehalten. — Der Tyroler liebt vor allen seinen Monarchen und sein Vaterland — und das ist im Grunde nicht mehr als billig; denn sollen wir nicht den Regenten, dessen weiser Sorgfalt wir den Schutz der Gesetze verdan-